

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 47 (2005)  
**Heft:** 262

**Artikel:** Confituur : Lieven Debrauwer  
**Autor:** Senn, Doris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-865107>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



SCHWEIZER FILMARCHIV  
CINETECA SVIZZERA  
SWISS FILM ARCHIVE  
DOKUMENTATIONSSTELLE ZÜRICH

**DIE WICHTIGEN  
INFORMATIONEN ...**  
**DIE RICHTIGEN  
BILDER ...**  
**DIE KOMPETENTE  
BERATUNG ...**  
**... ZUM FILM**

**Neu ganz zentral:**  
Nur wenige Minuten  
vom Hauptbahnhof Zürich entfernt  
bietet die Zweigstelle  
der Cinémathèque suisse in Zürich  
zu 60'000 Filmtiteln und Sachthemen:

**--- HERVORRAGENDER FOTOBESTAND**  
**--- HISTORISCH GEWACHSENE SAMMLUNG**  
**--- SCHWERPUNKT CH-FILM**

**Öffnungszeiten**  
Telefonservice: Montag bis Freitag,  
9.30 bis 11.30 Uhr und  
14.30 bis 16.30 Uhr  
Recherchen vor Ort nach Absprache

**Kosten**  
Bearbeitungsgebühr für Recherchen:  
pro Dossier Fr. 10.–  
Kopien Fr. –.50 / Studenten Fr. –.30  
Bearbeitungsgebühr  
für Fotoausleihen:  
für den ersten Film Fr. 50.–  
jeder weitere Fr. 20.–  
Filmkulturelle Organisationen  
zahlen die Hälfte

**Cinémathèque suisse**  
**Schweizer Filmarchiv**  
**Dokumentationsstelle Zürich**  
Neugasse 10, 8005 Zürich  
oder Postfach, 8031 Zürich  
Tel +41 043 818 24 65  
Fax +41 043 818 24 66  
E-Mail: cszh@cinematheque.ch

design-konzept: www.ralfcoellig.ch

## CONFITUUR

### Lieven Debrauwer

Emma streicht sich über die grauen, dauer gewellten Haare, zupft das bräunlich gemusterte Deux-pièces in Form und hängt ihrem Gatten Tuur den Sonntagsanzug an den Schrank. Seine kleine Insubordination – er lässt das schmucke Teil hängen – lässt nichts Gutes erahnen. Und in der Tat: Mürrisch stapft er in die dunkle Küche, nimmt brummend an der Tür zu seinem Schuhmacherladen Glückwünsche und Blumensträuße entgegen und schaut sauertöpfisch auf die herausgeputzte Dorfkapelle, die zur Feier des Tages aufspielt.

«Man möchte meinen, er sei nicht gerade in Festlaune», spottet die bettlägrige und notorisch quengelige Gerda – Tuurs Schwester – und giesst damit ein weiteres Tröpfchen Öl ins Feuer. Emma und Tuur feiern nämlich goldene Hochzeit, doch Tuur fühlt sich sichtlich unwohl inmitten dieses Tamtam und Trara, das ihn bloss seiner gewohnten Alltagsroutine entzieht. Schliesslich verweigert er sich ganz der Chose, indem er in den nächsten Bus in die Stadt steigt und im Glimmer und Dritt klass-Glamour eines kleinen Nachtklubs Zuflucht findet. Dorthin lockt ihn jedoch nicht das Abenteuer – sondern familiäre Bande: Die vor Jahrzehnten von der Familie verstossene Schwester Tuurs, Josée, leitet das Etablissement und nimmt ihn vorderhand bei sich auf.

Von nun an switcht CONFITUUR («Konfitüre») hin und her zwischen Tuur, der in der aufgekratzten Atmosphäre der pseudodomänen Welt Josées nicht heimisch wird, und dem dörflichen Zuhause, wo die dickwanstige Schwester vom Bett aus den anderen den Marsch bläst und Emma die Welt nicht mehr versteht. Nun könnte dieser zweite Spielfilm des flämischen Filmemachers Lieven Debrauwer vieles sein: eine kleine Emanzipationsgeschichte, versteht es Emma doch – zunehmend mit den Ansprüchen von Ladenkundinnen und ausstehenden Geldforderungen konfrontiert –, aus der muffigen Schuhmacherbude ein adrettes Geschäft für ihre hausgemachte Konfitüre zu machen. Oder sie könnte einen zwei-

ten Frühling erleben, indem sie den Avancen des nachbarlichen Verehrers nachgäbe. Oder die Beziehung von Tuur und Emma könnte zu guter Letzt in einem neuen rosa Licht erstrahlen. Doch die Kleinkariertheit der Epoche steht im Zentrum: Jedes Aufbegehren wird in Angepasstheit erstickt, und die Menschen machen sich aus Eifersucht und Boshaftigkeit vor allem gegenseitig das Leben schwer. CONFITUUR und die Dramaturgie dieses Sitten- und Familienbilds der fünfziger Jahre bleibt dabei so flügellahm wie die Figuren: Überall, wo sich ein Abheben vage abzeichnet, bleibt es letztendlich beim Verharren im Gewohnten.

Das «üppig» arrangierte Retro-Styling, das die Interieurs in braun-olive-beige Düster nis taucht und mit Mustertapeten, Plastiktischtümern und Schwiegermutterzungen-Pflanzen ein miesiges Ambiente evoziert, bildet den Hintergrund für den sich träge dahinziehenden Plot, in dem die Figuren durch immer wieder überraschende Kehrtwenden ihre Psychologie und die Plausibilität ihrer Handlungsweisen auf harte Proben stellen. Um dann schliesslich doch alles beim Alten zu belassen: Tuur kehrt irgendwann zurück, nimmt sein verwaistes Pyjama wieder in Besitz und verköstigt sich heimlicherweise und nächtens, wie schon zu Beginn, an seiner Lieblingskonfitüre – so die schale Schluss pointe.

Doris Senn

Regie: Lieven Debrauwer; Buch: Jacques Boon, Lieven Debrauwer; Kamera: Philippe Gilbert; Schnitt: Philippe Ravoet; Szenenbild: Alan Leonis; Kostüme: Erna Siebens; Make-up: Martine Felber; Frisuren: Stella Bertiglia; Musik: Max Smeets; Ton: Henri Maïkho. Darsteller (Rolle): Mari lou Mermans (Emma), Rik Van Uffelen (Tuur), Viviane De Muynck (Gerda), Chris Lomme (Josée), Jasperina de Jong (Odette), Ingrid De Vos (Rosa), Jaak Van Assche (Raymond), Camilia Blereau (Kundin), Magda Cnudde (Madame Pipi), Tuur de Weert (Monsieur Pipi), Erik Van Herreweghe (Ronny), Bert Van Nieuwenhuysse (Lieferant), Gerda Marchand (Nachbarin). Produktion: K-Line Kz; Co-Produktion: CAB Productions, TSR, RTBF, Staccato Films; Produzent: Dominique Janne; ausführende Produzentin: Nadine Borreman. Belgien 2004. Farbe, Format: 1:1.85; Dauer: 84 Min. CH-Verleih: Filmcoopi, Zürich

